



1877

Artillerie-Offiziers-Verein  
Basel

*Ungeladenes Stück wiederum auszuladen, und eine versteckte Kugel herauszubringen.*



Jahresbericht 1985

An die Generalversammlung vom 9. Dezember 1985

JAHRESBERICHT 1985 des Präsidenten

Herren Kameraden,

1. Rüstungsprogramm 1985

In der Botschaft über die Beschaffung von Rüstungsmaterial (Rüstungsprogramm 1985) vom 29. Mai 1985 ist im Armeeleitbild 1984 bis 1987 u.a. der Laser-Distanzmesser (Laser-Goniometer 85) der Feuerleitung der Artillerie vorgesehen, im Anschluss an die mit der Beschaffung des Systems FARGO eingeleitete Aktion zur Verbesserung der Reaktion und Präzision des Artilleriefeuers. Als Orientierung seien die im Bundesblatt Nr. 25, Seite 222 ff. angeführten diesbezüglichen Erläuterungen wiedergegeben:

a) Militärische Begründung

"Die Hauptaufgabe der Schiesskommandanten der Artillerie besteht darin, zu Handen der weiter hinten liegenden Geschützstellungen die für die Bekämpfung der gewünschten Ziele notwendigen Daten zu liefern und anschliessend auf Grund der beobachteten Einschläge der Geschosse Korrekturangaben durchzugeben. Für diese beiden Aufgaben stehen den Schiesskommandanten heute optische Instrumente zur Verfügung, mit welchen zwar Winkel, jedoch keine Distanzen gemessen werden können. Letztere müssen geschätzt werden, was zu Ungenauigkeiten führt und eine Einbusse der Wirksamkeit des Artilleriefeuers zur Folge hat.

Mit dem Laser-Goniometer können sowohl Distanzen als auch Azimut- und Elevationswinkel exakt gemessen werden. Dies hat zur Folge, dass das Artillerief Feuer schneller ausgelöst und mit grösserer Präzision geführt werden kann. Die Vorteile des Laser-Goniometers kommen insbesondere zusammen mit dem Artillerie-Feuerleitsystem 83 (FARGO) zum Tragen, dessen Beschaffung mit dem Rüstungsprogramm 83 bewilligt worden ist. FARGO und Laser-Goniometer zusammen ermöglichen, ein Ziel bereits vom ersten Schuss an zu treffen. Das heisst, das bisherige Einschiessen und Herankorrigieren der Schüsse ins Ziel entfällt. Dies führt zu einem erheblichen Zeitgewinn und damit zu einer beträchtlichen Erhöhung der Feuerwirkung der Artillerie.

Die folgende Darstellung zeigt, wie sich bei der mit FARGO ausgerüsteten mobilen Artillerie die durchschnittlich benötigten Zeiten von der Zielbestimmung bis zum erfolgten Korrigieren der ersten Schüsse reduzieren lassen:

- herkömmliches Schiessverfahren ohne FARGO 13 Min.
- Schiessverfahren mit FARGO 7 Min.
- Schiessverfahren mit FARGO und Laser-Goniometer 2 1/4 Min.

Die schnelleren Abläufe erlauben, einen Gegner zu überraschen und erschweren eine Ortung der eigenen Stellungen durch den Gegner. Die grössere Präzision bewirkt eine Reduktion des Munitionsverbrauches um rund 20% im Krieg und 10% bei der Ausbildung. Dies hat entsprechende Einsparungen bei den Munitionskosten und eine Entlastung der Logistik zur Folge. Die Vorteile von Laser-Goniometern sind derart, dass sie heute in den meisten ausländischen Armeen eingeführt oder in Beschaffung sind.

Mit der beantragten Beschaffung von Laser-Goniometern erhalten sämtliche Schiesskommandanten der mobilen Artillerie und der Festungsartillerie die gleiche einheitliche Ausrüstung, was heute nicht der Fall ist.

#### b) Beschreibung

Das Laser-Goniometer ist ein präzises und schnell arbeitendes Winkel- und Distanzmessgerät. Je nach atmosphärischen Bedingungen können Ziele bis zu einer Distanz von 10 km vermessen werden. Der Laser-Entfernungsmesser kann auch allein für reine Distanzmessaufgaben eingesetzt werden.

Die Entfernungsmessung mit Laser-Strahlen arbeitet nach dem Radar-Prinzip. Bei jeder Messung wird vom Laser ein einziger unsichtbarer Lichtpuls erzeugt. Das vom Ziel reflektierte Licht wird vom hochempfindlichen Empfänger aufgefangen; die Laufzeit wird elektronisch erfasst und als Distanz in Metern angezeigt. Der Elektronikteil verfügt über eine integrierte Selbsttestvorrichtung.

Die Strahlung von leistungsstarken Lasern kann innerhalb einer Distanz von rund 500 m zu einer Schädigung des ungeschützten Auges führen. Der Betrieb solcher Laser erfordert deshalb, ähnlich wie dies bei Schusswaffen der Fall ist, die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften. Für den Uebungsbetrieb wird dem Gerät zudem ein Sicherheitsfilter vorgeschaltet, mit dem die Gefährdung auf eine Distanz von 50 m reduziert wird; der Messbereich wird dadurch jedoch bei gut reflektierenden Zielen und guten atmosphärischen Bedingungen auf 3 - 5 km begrenzt."

## 2. Allgemeines

Mit Datum vom 21. März 1985 ist durch die "Gruppe für eine Schweiz ohne Armee" die "Volksinitiative für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik" lanciert worden. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir nur hoffen, dass es den Initianten nicht gelingen wird, innert Frist die nötigen Unterschriften zusammenzubekommen.

Die Stimmberechtigten in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben im Berichtsjahr massiv die jeweiligen Projekte von vernünftigen Zivilschutz-Ausbildungszentren in Ziefen und im "Bässlergut" in Basel verworfen. Diese Entschiede sind zu bedauern, da nur ein starker und gut ausgebildeter Zivilschutz im Rahmen der Gesamtverteidigung tauglich ist.

## 3. Barbarafeier 1984 und Pool-Programm 1984/85

Die am 4. Dezember 1984 in der Safran-Zunft zu Basel durchgeführte Generalversammlung und Barbarafeier ist unter einem doppelt hellen Stern gestanden. Einerseits ist das ausgezeichnete Referat von Korpskommandant Eugen Lüthy, Kdt FAK 2, über "Militärische Chefs: Erfahrungen und Erwartungen", faszinierend, klar und mit Schwung vorgetragen worden und auf grosses Echo gestossen. Jeder militärische Vorgesetzte, der an diesem Abend anwesend war, wird die vorgetragenen Thesen zweifellos in Erinnerung behalten. Andererseits ist es als überaus erfreulich zu vermerken, dass die Beliebtheit des Vortrages vorgehend zur Generalversammlung weiterhin im Zunehmen begriffen ist und über 120 Zuhörer anwesend waren. Wiederum erneut gesteigert werden konnte die Teilnehmerzahl junger Artilleristen anlässlich der heiteren und gemütlichen Barbarafeier.

Zusätzliche Höhepunkte haben die traditionellen und erfolgreichen Vortragsveranstaltungen im Rahmen des Pool-Programmes gebildet, die in bewährter Zusammenarbeit mit den befreundeten Offiziersgesellschaften Basel-Landschaft und Basel-Stadt durchgeführt worden sind. "Psychologie und Pädagogik in der Ausbildung und Kriegsführung" stand als Titel über dem vergangenen Generalprogramm. Den Reigen dieser Referate hat Oberst D. Guggenbühl eröffnet mit "Die psychische Belastung des Soldaten im Kampf" unter anderem mit der Folgerung, dass jeder Wehrmann mit der Angst leben müsse, ob es ihm nun passe oder nicht, und die es im Kampf zu überwinden gelte. Ob dies jedoch gelinge oder nicht, bleibe offen gestellt.

Das zweite Referat ist durch Major i Gst Steiger bestritten worden mit dem Titel "Pädagogische und psychologische Aspekte der militärischen Ausbildung". Darin hat er auch auf die Gefahr hingewiesen, dass die jungen Soldaten heute im psychischen Bereich oftmals nicht mehr im höchsten Masse



belastbar seien.

Gekrönt worden ist die Reihe dieser Vorträge durch das packende und ausserordentlich ergreifende Referat: "Weil ich Angst hatte..." von Dr. E.W. Rapräger, Saarbrücken, ehemaliger Regimentskommandant und Kommandant von Kommandoeinsätzen während des Zweiten Weltkrieges. Nicht nur hat der Referent einen selbst erlebten Flieger-einsatz in Nordafrika geschildert, sondern er hat auch elf Lehrsätze vorgestellt, die er aus praktischen Erfahrungen entwickelt hat, dessen wichtigster hier wiedergegeben sei: "Die stärkste Waffe, die der Mensch hat, ist sein Leben. Die ständige Angst, es zu verlieren, macht die Waffe stumpf."

Bereits in das vergangene Vereinsjahr ist der erste Vortrag des Pool-Programmes 1985/86 mit dem Titel "Rüstungsbeschaffung im Kleinstaat aus der Sicht eines Truppenkommandanten, aus der Sicht des Rüstungschefs und aus der Sicht eines Vertreters der Privatwirtschaft", das im übrigen unter der Federführung des Artillerie-Offiziers-Vereins Basel steht, gefallen. Div J.R. Christen, Kdt Mech Div 4, hat unter dem Thema "Stellenwert der mechanisierten Kampfmittel" in überaus kundiger und geschickter Art und Weise folgende Fragestellungen inbezug auf die mechanisierten Kampfmittel gestellt und beantwortet: Ob unsere konzeptionellen Ueberlegenheiten und Beurteilungen richtig seien, ob wir die richtigen Vorstellungen bezüglich Einsatzkonzept der mechanisierten Verbände hätten, und ob unsere heutigen oder neuen Mittel die an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen vermögen.

Am 28.8.1985 ist im Pistolenstand der "Gesellschaft der Feuerschützen Basel" das Pistolenschiessen erfolgreich durchgeführt worden.

Mit dem Basler Offiziersball, der am 9. November 1985 im Schützenhaus Basel stattgefunden hat, ist das Vereinsjahr erfolgreich beendet worden.

Schliesslich möchte ich es nicht versäumen, noch an dieser Stelle meinem Vorgänger Oberstlt Manfred Beck, der anlässlich der vergangenen Generalversammlung nach vierjähriger Präsidialzeit als Präsident des AOV zurückgetreten ist, für seine umsichtige, weitblickende und klare Führung der Vereinsgeschichte ganz herzlich zu danken.

#### 4. Zentralvorstand der SOG

1985 wechselte der Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft von Thurgau nach Neuenburg unter dem Zentralpräsidenten Oberst François Habersaat, der im übrigen Artillerist ist.

## 5. Mitgliederbestand

Der Zustrom junger Mitglieder entwickelt sich erfreulich und hat per 1.1.1985 den Stand von 326 erreicht. Trotzdem bitte ich Sie alle, durch tatkräftige und engagierte Werbung der Kommission behilflich zu sein, dass der Mitgliederbestand weiterhin erhöht werden kann, und der AOV somit in seinen Aktivitäten vermehrt gestärkt wird.

## 6. Kommission

Die Kommission hat im Berichtsjahr sechsmal getagt und wird in unveränderter personeller Zusammensetzung für ein weiteres Vereinsjahr zur Verfügung stehen. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Herren der Kommission ganz herzlich für die vorbildliche Zusammenarbeit sowie allen unseren Mitgliedern, die durch ihre Teilnahme an unseren verschiedenen Vereinsnänsen unseren Einsatz honorierten, bestens zu danken. Dank gebührt auch den Präsidenten der Offiziersgesellschaft Basel-Land, Major Ch. Studer und der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt, Major E. Burckhardt, die eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht haben.

ARTILLERIE-OFFIZIERS-VEREIN  
BASEL

Der Präsident

sig. Hptm Peter Andreas Zahn